

Chor der Partnergemeinde staunt über Geithain

Vor dem Benefizkonzert am Sonnabendabend in Wickershain sehen die Sängerinnen und Sänger, was sich in 25 Jahren getan hat

VON ANDRÉ NEUMANN

GEITHAIN. Ein bisschen Glück gehört auch dazu. Der Projektchor aus Geithains Partnergemeinde Veitshöchheim bei Würzburg am Main hätte sich kein schöneres Herbstwochenende für seine Konzertreise nach Sachsen aussuchen können. Bei blauem Himmel und Sonnenschein hatte Stadtführerin und Museumsleiterin Carmen Schmidt leichtes Spiel, den Gästen die Stadt Geithain von ihrer schönsten Seite zu zeigen.

Beinahe ein Heimspiel hatte Oswald Bamberger. Der Gemeinderat aus Veitshöchheim hatte die Partnerschaft, deren 25-jähriges Bestehen nächstes Jahr begangen wird, mit eingefädelt und kommt seitdem mehrmals im Jahr nach Geithain. Er kennt die Stadt und man kennt ihn. Am Stadion gibt es die erste herzliche Begegnung mit Helga Hartmann. Die 75 Jahre alte ehemalige Kämmerin der Stadt hatte viele Jahre mit Bamberger zu tun. Wenig später in der Nikolaistraße fällt ihm Kathrin Schöttel, Künstlerin und Volkshochschulmitarbeiterin, in die Arme und freut sich über die zufällige Begegnung.

Stadtführerin Schmidt wandert mit dem Chor derweil weiter zum Denkmal für die Gefallenen im Deutsch-Französischen Krieg, zur Heiste und schließlich zum Eingang in Geithains unterirdische Gänge. Georg-Franz Rausch, der seit der Gründung im Jahre 1997 dem Projektchor angehört, stachelt hier vier der jüngsten Sängerinnen an, die Wartezeit mit einem Lied zu überbrücken. „Jacob's Ladder“ singen Josefine, Eva-Maria und zwei weitere Mädchen und lassen ahnen, welch vorzüglicher Klang die Besucher des Konzertes am Abend in der St.-Marien-Kirche Wickershain erwartet.

Auch dieses Benefizkonzert zur Förderung der Orgel in dieser Kirche hatte Oswald Bamberger eingefädelt. Als er bei einem seiner letzten Besuche in Geithain die Kirche anschaute, staunte er über die beeindruckende Akustik und meinte, das wäre etwas für den Projektchor der Sing- und Musikschule seiner Heimatgemeinde. Also überredete er Dorothea Völker, die Leiterin des Chores, im Frühjahr zu einem Tagesausflug in der Partnerstadt und zeigte ihm die Marienkirche. Ein halbes Jahr später ist nun der gesamte Chor hier. Für die aller-



Der Projektchor Veitshöchheim und das Instrumental-Ensemble der dortigen Sing- und Musikschule beim Konzert in der St.-Marien-Kirche Wickershain.

Foto: Jens Paul Taubert



Der Chor aus der Partnergemeinde beim Stadtrundgang durch Geithain mit Stadtführerin Carmen Schmidt (2.v.r.).

Foto: André Neumann

meisten ist es überhaupt der erste Besuch in Geithain. Die ersten Eindrücke sind ähnlich, egal ob man die 13-jährige Josefine Feiler fragt oder den um einige Jahrzehnte älteren Josef Schömig, alle sind beeindruckt von der erhaltenen und zum großen Teil liebevoll sanierten historischen Bausubstanz. „Dass hier noch die ganzen alten Häuser stehen, finde ich schön“, sagt Josefine, „bei uns ist eher alles neu“. Schömig zieht auch den Vergleich zu einem früheren Besuch in den neuen Bundesländern kurz nach der Wende: „Wenn man damals die grauen alten Gebäude sah und sieht wie es jetzt aussieht, das ist eine Freude.“

Das bestätigt auch Chorleiterin Völker. Sie war 1990 oder 1991 mit Jugendlichen der Musikschule zu einem musikalischen Gottesdienst in Geithain. Zwar kann sie sich nur noch an wenig erinnern, wohl aber an das damals noch vorherrschende Grau. „Es hat sich sehr viel

verändert“, stimmt sie Schömig zu. Und das nicht nur an der Bausubstanz, die allein Oswald Bamberger sagen lässt: „Gott sei Dank hat man damals den Soli eingeführt.“ Auch das Wesen der Partnerschaft zwischen der Gemeinde West und der Stadt Ost hat sich verändert. Ging es anfangs vor allem um kommunalpolitische und ökonomische Hilfe, so haben sich die Beziehungen heute verlagert. Musikvereine, die Feuerwehren, die Kleingärtner, die Schützenvereine pflegen Kontakte, zählt Bamberger auf und sagt: „Persönliche Kontakte erfüllen den Gedanken der Partnerschaft viel mehr, als die kommunale Ebene das könnte“. Dennoch gehe es auch nach 25 Jahren noch um das Kennenlernen und darum, einige noch bestehende Hürden abzubauen. Weswegen der 63-jährige Oswald Bamberger nicht müde wird, Leute aus Veitshöchheim nach Geithain zu locken.

Für Samuel fährt nach dem Hort oft kein Bus mehr nach Hause

Schönauer Familie wendet sich an die Öffentlichkeit – Landratsamt will das Problem im November besprechen

VON INGE ENGELHARDT

FROHBURG/BORNA. Gefreut hatten sich Kathrin und David Otto aus Schönau, als es zu Schuljahresbeginn hieß, der Bus um 15.10 Uhr von Frohburg in Richtung Schönau würde nun täglich fahren. Ihr neunjähriger Sohn Samuel geht in Frohburg in die Grundschule und besucht anschließend den Hort „Die Einsteins“. Sein jüngerer Bruder Legolas ist fünf und freut sich schon auf die Schule. „Wir sind dankbar, dass unsere Kinder den Hort in Frohburg besuchen dürfen. Sie können die Arbeitsgemeinschaften nutzen, es wird sich um die Hausaufgaben gekümmert“, sagt die Mutter dreier Kinder. Der Älteste geht aufs Gymnasium.

Anfang Oktober erhielt Familie Otto über den Hort die Information, dass der

Bus keineswegs täglich fährt. Die Schönauerin berichtet, ihr Sohn müsse nun an den anderen Tagen entweder von seinen Eltern mit dem Auto abgeholt werden oder bereits den Bus 14.15 Uhr nehmen. Dann könne er den Hort nach den Arbeitsgemeinschaften nur noch zehn Minuten besuchen und sei allein zu Haus, bis sie und ihr Mann kommen. Beide würden bis 16.30 Uhr arbeiten. „Sieht so ein kinder- und familienfreundlicher Staat aus?“, fragt Kathrin Otto. Nicht zuletzt müsse die Familie dennoch den vollen Beitrag für den Schulbus und die komplette Hortgebühr bezahlen.

Diese Fragen hatte sie sich im Dezember 2013 schon einmal gestellt. Damals gab es eine ähnliche Situation, über die unsere Zeitung berichtete. Der Bus kurz nach 15 Uhr verkehrte gar nicht

mehr. Etwa ab Februar/März sei er dann wieder tageweise gefahren, nun habe es erneut eine Änderung gegeben.

Der Bus um 15.10 Uhr von Frohburg in Richtung Schönau verkehrt derzeit nur montags und donnerstags, bestätigt auf Nachfrage unserer Zeitung Brigitte Laux, die Sprecherin des Landratsamtes. „Bei dieser Verbindung handelt es sich nicht um Linien-, sondern um Vertragsverkehr“, hält sie fest. Deshalb variere der Einsatz je nach Stundenplan. Die Kreissprecherin verweist auf die Satzung zur Schülerbeförderung. Diese verpflichte den Landkreis, dafür zu sorgen, dass die Schüler zum Unterricht laut Stundenplan kommen. Das schließe die Hortbetreuung aber nicht mit ein.

Angesichts der Änderung bei diesem Vertragsverkehr haben die Kreisverwal-

tung Anfragen von Bürgern und der Stadtverwaltung Frohburg erreicht. „Vertreter des Landratsamtes werden sich mit der Kommune als Schulträger und den Frohburger Schulen noch einmal zusammensetzen und das Thema besprechen“, kündigt Laux an. Diese Runde soll voraussichtlich im November stattfinden.

„Ich appelliere an den gesunden Menschenverstand und spreche sicher für viele Eltern aus den Ortsteilen von Frohburg: Dieser Bus ist sehr wichtig“, betont Kathrin Otto. Sie bittet um „intensivste Überarbeitung“ des Problems, denn ihre Familie ist durch den jüngsten Sohn noch fünf Jahre damit konfrontiert. Eigentlich schade, dass man sich als Eltern mit solchen „Nichtigkeiten“ befassen muss, bedauert die Schönauerin.

Niedergräfenhain ist ab heute gesperrt

NIEDERGRÄFENHAIN. Die Erneuerung der Fahrbahn und der Schnittgerinne an der Bundesstraße 7 in und bei Niedergräfenhain soll heute anfangen, beginnend mit dem ersten Abschnitt. Dieser startet an der Autobahnabfahrt und endet am Abzweig der Verbindungsstraße von Niedergräfenhain nach Frauendorf. Spielt das Wetter mit, soll kommendes Wochenende neu asphaltiert werden.

Der Bau bringt erhebliche Verkehrsbehinderungen mit sich, denn die Bundesstraße wird zwischen Geithain und der A 72 für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Priënitz, Frohburg und das Eschefelder Kreuz. Der Linienbus darf die Baustrecke in der Woche befahren, am Einbauwochenende ist keine Durchfahrt möglich. Die Niedergräfenhainer erreichen ihren Ort aus Richtung Geithain. *ie*